

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Lemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag
und Samstag und kostet vierteljährlich
in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 30.
Bringerlohn monatlich 10 Pf. Durch die
Post bezogen Mk. 30.
— Fernsprecher Nr. 1 —

Bei Anzeigen wird der einseitige
Raum mit 80 Pfg.
berechnet. Anzeigenzeile
Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stromkonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89
— Postfachkonto Cdn 40449 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 56

Laasphe, Samstag den 13. Mai 1922

47. Jahrgang

Die Konferenz von Genua.

Die russische Antwort.

Genua, 10. Mai. Die russische Antwort stellt weder eine glatte Annahme noch eine Ablehnung des Memorandums dar. Aus dem umfangreichen Dokument erhält man vollkommen den Eindruck, daß die Russen sich sorgfältig bemühen, einen Bruch der Konferenz zu vermeiden. Da sie die Bedingungen für unannehmbar bezeichnen, ist die Ablehnung in vorsichtiger Form gefaßt, die immer noch einen Ausweg zuläßt. Zum Vorwurf des Memorandums bemerken die Russen, die von den Mächten versprochenen Hilfeleistungen seien nicht als Verpflichtungen angeführt, während die Bestimmungen für Rußland in genauen und bestimmten Klauseln gefaßt seien. Die Sowjetdelegation wünsche daher, daß das Angebot der Alliierten zugunsten Rußlands in der Form bestimmter Verpflichtungen ausgedrückt würde. Vorläufig wird in der russischen Antwort die Forderung nach Gegenseitigkeit und Gleichstellung der Ausländer und Russen in den Beziehungen der Sowjetregierung mit den fremden Staaten gestellt. Größten Wert legen die Russen auf die Befestigung des ausländischen Vertrauens in Sowjetrußland, von dem sie sich für die Zukunft direkte alliierte Hilfe für die Zukunft versprechen. Da in den Finanzverhandlungen direkte alliierte Hilfe als eine Unmöglichkeit abgelehnt wurde, wünschen die Sowjetdelegierten jetzt, daß wenigstens klar mitgeteilt werde, welche Summe der Sowjetdelegation von dem Kapital des internationalen Konjunkturs zur Verfügung stehen. Sie wünschen auch, daß der Sowjetregierung durch Garantien und Unterstützungen von den Westmächten die Aufnahme von Anleihen bei den Banken und Privaten erleichtert würde. Bei der Beantwortung der einzelnen Bestimmungen des Memorandums erklärt die Sowjetdelegation die erste Klausel für unannehmbar, weil Rußland mit der Regierung von Ungarn in einem Bundesverhältnis stehe und sich daher auf eine direkte Neutralität im Falle eines griechisch-türkischen Krieges verpflichten müsse. Sie lehnt auch die Klausel 13 ab, wonach die von der rumänischen Regierung in Moskau hinterlegten Werte zurückgegeben werden sollen. Gegen die Anerkennung der Vorkriegsschulden erhebt die Sowjetdelegation keinen Einwand, würde aber die eigenen russischen Berichte der Zuziehung fremder Richter vorziehen.

Betreffs Regelung des Privatbesitzes möchte die Sowjetdelegation nicht auf die wirtschaftlichen Grundzüge der Verstaatlichung der Güter verzichten. Um aber die Rückkehr fremder Unternehmer und die Anlegung fremden Kapitals in Rußland zu erleichtern, ist sie bereit, den Ausländern die Rückgabe ihrer Güter zu gestatten. Die Rückgabe selbst sei in dieser Form nicht mehr möglich. Die Antwort der Sowjetdelegation meint, die Befestigung durch den Staat sei in fast allen Gesetzgebungen vorgekommen, weshalb man dieses Recht der russischen Regierung nicht mehr absprechen kann.

Amerika und das russische Problem.

London, 10. Mai. Reuter erfährt aus Washington, daß das amerikanische Kabinett sich in der Hauptsache mit dem russischen Problem befaßt, soweit es durch die Verhandlungen in Genua berührt wurde. Es wurde seitens der Regierung erklärt, daß, wenn die Konferenz von Genua fehlschlagen sollte, die Ver. Staaten bei ihren Verhandlungen mit Rußland unabhängig verfahren müßten. Weiter wurde mitgeteilt, daß bei der Zusammenkunft des Kabinetts allein der Ansicht Ausdruck gegeben wurde, daß die in Genua von den Alliierten gegenüber den Sowjets eingenommene Haltung sich im Wesentlichen in Uebereinstimmung mit der Politik der Vereinigten Staaten befinde. Es wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß eine Lösung des gesamten Problems, die von der amerikanischen Regierung angenommen werden könnte, in Genua gefunden werde. Seitens der Regierung wurde wiederholt, daß die Grundsätze, die so oft schon als Bedingung zur Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland durch die Vereinigten Staaten dargelegt wurden, unverändert blieben. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß in Genua nichts erfolgt sei, um die Haltung der Vereinigten Staaten zu ändern. Infolgedessen würden die Vereinigten Staaten, wenn die Konferenz von Genua keine Lösung finden könnte, bezüglich ihrer Beziehungen mit den Sowjets genau an derselben Stelle sein wie vorher.

Eine neue Formel?

Paris, 10. Mai. Der Sonderberichterstatter der Havasagentur in Genua glaubt zu wissen, daß die von Schanzler dem belgischen Minister Jaspars vorgeschlagene neue Formel für den Privatbesitz auf der folgenden Grundlage aufgebaut ist: Die Mächte billigen die Nationalisierung, aber die Sowjetregierung überläßt die Rückgabe dieser Werte ihren ehemaligen Besitzern.

Frankreichs Haltung.

Paris, 10. Mai. Die Havasagentur glaubt zu wissen, daß im Laufe der Sitzung des Ministerrates die vom Ministerpräsidenten an die französische Delegation in Genua gegebenen Weisungen gebilligt und bestätigt wurden. Unter anderen Möglichkeiten habe der Rat den Fall in Erwägung gezogen, daß eine weitere vermittelnde Fassung zu Artikel 7 der Denkschrift an die Sowjetregierung vorgeschlagen werde, um die Zustimmung Frankreichs und Belgiens zu erreichen. Die Regierung habe beschlossen, in dieser Hinsicht keine Zugeständnisse zu machen. Sie sei der gleichen Ansicht wie bisher, daß die Rechte der französischen Staatsangehörigen betr. das Privateigentum streng gewahrt werden müßten. Sie wolle über diesen Gegenstand nur einen ganz deutlichen Wortlaut annehmen, sowie auch Verpflichtungen, die seitens der Moskauer Regierung ganz ernste Garantien für die Ausführung böten. Wenn auch — so unwahrscheinlich dies auch nach den letzten Erklärungen Theunis' erschiene — eine neue Formel von der belgischen Regierung angenommen werden sollte, so würde sich die französische Regierung ihr nur anschließen, wenn sie ihr vollkommenen Genuß in der Frage des Privatbesitzes gebe, die sie für außerordentlich wichtig halte.

Das Rennen um die Petroleumquellen.

Genua, 10. Mai. Wie die Blätter berichten, sind bereits über 100 Direktoren als Vertreter der Petroleumgesellschaften aus aller Welt in Genua zusammen, um die Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu eröffnen. Der Pariser Vertreter der Standard Oil Company ist ebenfalls in Genua angekommen. Er scheint aber keine Gespräche von der Sowjetregierung abzuschließen, sondern nach dem Grundsatze der amerikanischen Regierung nur die offene Tür wahren zu wollen. Er wird sich jeder Monopolisierung der russischen Petroleumquellen widersetzen.

Tättscherin für Sonderabkommen.

London, 10. Mai. Tättscherin erklärte in einer Unterredung mit dem diplomatischen Berichterstatter der „Daily News“, über die Möglichkeit des Scheiterns der Verhandlungen mit den Russen bezweifelt, es sei stets die Ansicht der Sowjets gewesen, die Sonderabkommen mit anderen Mächten einem allgemeinen Uebereinkommen vorzuziehen. Italien habe z. B. wenig Interesse an der Frage des Privateigentums und ein Uebereinkommen mit Italien sei daher umso leichter zu erzielen. Derartige Sonderabkommen würden ohne Zweifel zur Erörterung kommen, falls die Verhandlungen fehlschlagen sollten.

Abel im Bauernblut.

Roman eines Weiskens von Georg Heinrich Dand.
Nachdruck verboten.

„Das also ist dein Heiligtum, Thedo?“
„Ja, Herr Pastor.“
„Dach! Ich mir so, Thedo, Thedo — genau so. Die Bücher da — sie verraten Wissensdurst und Fleiß; die blauen Hefte dort, die deuten auf Ordnungssinn und Arbeitsstreue; die Manuskripte da hinten — nein Thedo: du brauchst nicht zu erröten — ich weiß, daß du dir etwas vorgenommen, und weiß auch, daß du etwas damit zumege bringst. Endlich die Chemikalien und Apparate: Forschen und Prüfen. Weißt du was, Thedo, wir tauschen.“
„Möcht' ich schon, Herr Pastor. In Ihrem gemütlichen Studierzimmer würde ich mich schon heimlich fühlen. Dort stehen manche Bücher, die ich gern lesen möchte, wenn ich nur die Zeit hätte.“
„Ich will sie dir gern leihen, Thedo — bei die weiß ich, daß man sie rein und unbeschädigt und — überhaupt wiederbekommt. Darin bist du eine Ausnahme. Uebrigens, jetzt weiß ich auch, was meinem Stübchen fehlt: es ist die gesunde Luft. Jawohl! Es ist die praktische Arbeitslust. Wahrhaftig: wenn ich die geschriebenen Büchchen dort sehe, dann möchte ich auch noch mal zu schreiben anfangen — wie Hansjohann oder Alban Stolz.“
„Das war so des guten Priesters Art, erst von hundertlei Dingen zu sprechen, ehe er auf das zuwankte, was ihn eigentlich zum Kommen veranlaßte. Als ihm aber Thedo eine Pfeife herbeigeht und ihn zum Stuhl einladen hatte, begann er dem Gastherrschaftswort zu folgen über die Erfolge der vergangenen Nacht. Nicht Phrasen: nein, von Herzen kommende Worte der Anerkennung. Doch Thedo Starke wehrte ab; er habe nur seine Pflicht getan, — wenn er auch mit seinem Eigentum nicht so sehr in Gefahr gewesen sei.“
„Nicht fuhr der Pastor fort:
„Da fällt mir eine sehr sonderbare Geschichte ein.“

Hast du schon einmal von Spautentkieser gehört, Thedo? Ja? Also, das sind Leute, denen die Gabe des Hellsehens gegeben ist und die allerlei Dinge vorhersehen: ehe sie passieren, werden sie oft dahin. So ist bekannt, daß die Eisenbahn von solchen schon beschrieben wurde, ehe sie dieselbe kannten, ja ehe die ersten Lokomotiven gebaut wurden. Nun ist der Vater von Schulte Kruse ein solcher Mann gewesen, der ein zweites Gesicht hatte. Ich erinnere mich seiner noch gut — du hast ihn ja auch noch gekannt. Von dem wurden ganz merkwürdige Sachen erzählt, die er vorhergesehen habe. Begreiflicherweise mißtraute ich diesen Geschichten zuerst sehr. Aber — ich bin ganz überzagt — heute habe ich es wieder feststellen können, daß es mit diesen Geschichten doch seine Richtigkeit hat.“

Als der Pfarrer schwieg, bemerkte sein Zuhörer, daß er seinen verstorbenen Vater oft habe erzählen hören, daß Vorhersagen der Spautentkieser eingetroffen seien. Er wisse noch gut, daß der selbige Kruse ein recht frommer Mann gewesen sei, der stundenlange Wege hin seinem Rosenkranz betete und nie an einer Kirche vorbeiging, ohne für etliche Minuten einzutreten.
„Ja“, sagte der Pastor hierauf eifrig, „es ist eine ganz eigenartige Tatsache. Sieh mal — der Mord an dem Händler und die Ueberschwebungsgefahr der letzten Nacht sind von Schulte Kruse vorausgesagt worden.“

„Was Sie sagen, Herr Pastor?“
„Ja — es ist so. Ich habe nämlich selbst vom alten Kruse mir oft erzählen lassen, was er gesehen habe und die einzelnen Ereignisse schrieb ich in chronologischer Folge auf. Da mir so etwas in der Erinnerung war, daß Kruse von einem Mord, der in der Umgebung hier großes Aufsehen machen werde, gesprochen habe, sah ich heute in den vergifteten Blättern nach und fand meine Vermutung bestätigt.“

„Das ist ja sehr sonderbar.“
„Ja, es ist einfach rätselhaft. Und alle Umstände sind genau beschrieben. Kruse sah einen jungen Mann, der in der Mitte des in Gefahr befindlichen Deichs

stand und dort niederkniete, um ein Pflüchchen Holz anzustechen.“

„Das kommt“, rief Thedo Starke. „Das bin ich gewesen.“

„Und sah, wie der junge Mann auf einen Hügel zuschritt, wo mehrere Leute warteten. Als diese dann später weggingen, kam ein Bote und brachte dem jungen Mann ein Schreiben.“

„Sonderbar!“ murmelte Starke.
„Und dann ritt der Mann auf einem Pferd davon“, fuhr der Pfarrer fort.

„Alles bis aufs letzte Wort eingetroffen“, rief der junge Landmann und sprach erregt auf. „Gibt es denn solche Vorhersehungen?“

„Also auch mit dem Briefe stimmt es?“ fragte der Pfarrer Vollenhoff.

„Ganz genau, ganz genau — alles stimmt.“
„Dann sprach Schulte Kruse von einem Unglück auf dem Grafenschloß“, sagte der Kreis mit ernstem Ton.

„Herrgott — von einem Unglück? Hat er nicht gesagt, was für ein Unglück es sei?“

„Nein!“ entgegnete der Befragte. „Er sprach nur im allgemeinen von einer großen Trauer, die demselben folgen werde.“

„Um des Himmels willen — wie ist es nur möglich, daß den Menschen solche Wissenschaft gegeben wird?“

„Das muß Gott wissen“, jagte der Kreis. Dann fuhr er fort: „Ich habe das Buch mit Jittern aus dem Schrank gelegt. Es stehen Dinge darin, vor denen man sich fürchten muß. Sprich nicht weiter davon, Thedo — versprich es mir. Es ist gut, daß den Menschen die Zukunft verborgen ist.“

Es trat eine Pause ein. Endlich aber machte man sich mit Gewalt von diesem Sinnen los und sprach über andere Dinge. Starke erzählte von dem Wunsch des Landrats, daß er junge Regierungsbeamte in landwirtschaftlichen Dingen unterweisen möge, und bat den pfaffen Freund um Rat.

(Fortsetzung folgt.)

Gesang-Wettstreit in Laasphe * Pfingsten 1922

Der Vatikan und Rußland.

Genova, 10. Mai. Stefani meldet: Der Brief des Memorandum des Vatikans über Rußland hat dem Ministerpräsidenten Facta zugelegt worden. In der Umgebung des Präsidenten der Konferenz wird berichtet, daß der Vatikan nicht auf die Beibehaltung des Punktes 3 (Eigentum der religiösen Konfessionen) bestehen wird.

Der Schluß.

Genova, 10. Mai. Der italienische Minister des Aeußern, Schanzer, erklärte in einem Interview, er glaube, daß die Konferenz zwischen dem 20. und dem 30. Mai ihren Abschluß finden werde. Der Minister sprach sich durchaus optimistisch bezüglich des Erfolges der Konferenz aus.

Politische Rundschau.

Die große Koalition.

Von einem führenden Volksparteier wird uns mitgeteilt, daß die Frage der großen Koalition wieder aufgeworfen sei und zwar deshalb, weil die Volkspartei in Genua mit der Regierung zusammen gearbeitet habe und weil sie jetzt die Auffassung vertritt, daß die Regierung gestützt werden müsse. Von volksparteier Seite erwartet man deshalb, daß die Regierungsparteien neuerdings mit der Volkspartei Verhandlungen über die Verbreiterung der Regierungskoalition im Reiche beginnen.

Die deutsche Antwortnote.

Wie die Blätter hören, wird die Antwortnote der deutschen Regierung auf die Note der Reparationskommission vom 13. April, in der sich die Reparationskommission bereit erklärt, jede praktische Anregung zu prüfen, die von der deutschen Regierung zur Lösung der Schwierigkeiten, in der sie sich befindet, vorgebracht werden könnte, sofort der Reparationskommission überreicht werden. Die deutsche Antwortnote, die den Blättern zufolge einen Weg zu weiteren Verhandlungen eröffnet, war Gegenstand einer Besprechung der Führer der Reichsparteien in der Reichskanzlei. Minister Dr. Hermes erklärte in großen Zügen die Antwortnote.

Deutsch-russische Verhandlungen.

Wie wir von maßgebender Seite hören, hatte die Sowjetdelegation, die aus Genua über Berlin nach Moskau gereist ist, anfänglich die Absicht, in Berlin nicht nur Verhandlungen mit anderen Sowjetvertretern zu führen, sondern auch sofort Verhandlungen mit der deutschen Regierung und deutschen Industriellen wegen der Ausgestaltung des Rapallo-Vertrages aufzunehmen. Diese letzteren Verhandlungen konnten nicht stattfinden. Sie werden nunmehr in der nächsten Zeit in Moskau geführt werden.

Deutschland und England.

In Bestätigung früherer Meldungen wird uns von einer führenden politischen Persönlichkeit versichert, daß in Berlin wiederum Nachrichten vorliegen, die von einer völligen Verständigung zwischen Deutschland und England sprechen. Diese Verständigung beruht vor allem auf der Reparationsangelegenheit. England ist bereit, sich dafür anzustrengen, daß der Aufbau Deutschlands beschleunigt wird, Deutschland ein längeres Moratorium und Erleichterungen in den Reparationszahlungen erhält. England will alles vermeiden, um es in der Reparationsfrage zu einem Konflikt kommen zu lassen. Es werden nach Ablauf der Konferenz von Genua deutsch-englische Verhandlungen erwartet, die eine noch weitergehende wirtschaftliche Verständigung anstreben. Man wird gut tun, diese Nachrichten mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Anleihe-Beratungen.

Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, beginnt am 23. Mai in Paris die Beratungen über die internationale Anleihe. An diesen Beratungen werden die Alliierten, Vertreter Deutschlands und Rußlands teilnehmen. Bei diesen Beratungen sollen auch die Vorschläge des Reichsfinanzministers Dr. Hermes, die dieser in Genua bereits in der Frage der internationalen Anleihe bekanntgab, erörtert werden. Die Vorschläge sind inzwischen durch Staatssekretäre Hermann von der Reparationskommission unterbreitet worden.

Interpellationen.

Berlin, 10. Mai. Wie wir von führender parlamentarischer Seite hören, werden dem Reichstag von den Reichsparteien Interpellationen zugehen gegen die Absichten der Kommunisten und gegen die kommunistische Agitation durch russische Agenten in Deutschland, also gegen das Auftreten von Radek u. Genossen in Berlin.

Aus Marokko.

Paris, 10. Mai. Savas meldet aus Fez an, daß Zazari, der letzte Zuzuchtsort Rajalis von den Spaniern vollkommen eingeschlossen sei und wohl demnächst in ihre Hände fallen werde. Nach der Einnahme von Zazari würden die Kriegshandlungen in der Westzone als beendet betrachtet und ein großer Teil der Streitkräfte heimbeordert werden.

Gegen den Krieg.

London, 10. Mai. Daily News schreibt in einem Leitartikel, daß in Großbritannien voraussichtlich am 29. Juni große gegen die Krieg gerichtete Kundgebungen stattfinden würden, an deren Vorbereitung die Frauenveteranen, ehemalige Kriegsteilnehmer, die Ärzte, die Arbeiterpartei und Vertreter der Literatur teilzunehmen würden.

Aus Laasphe und Umgegend.

Von zuverlässiger Seite wird uns geschrieben: Auf Antrag der Landwirtschaftskammer fand am 2. Mai d. J. eine Sitzung des gemäß Erlass des preussischen Staatskommissars für Volksernährung gebildeten Kartoffelpreisenausschusses statt, in der nach eingehender Beratung einstimmig folgender Beschluß gefaßt wurde: Unter Aufhebung der Preisfestsetzung vom 8. März d. J. steht der Kartoffelpreisenausschuss von der Festsetzung eines neuen Kartoffelpreises ab, weil er einerseits den Preis, zu dem heute im

allgemeinen die Kartoffeln in größeren Mengen zu beschaffen sind, grundsätzlich nicht aufheben, andererseits aber mit Rücksicht auf die in anderen Provinzen erfolgte Entloftung der Kartoffelpreise sich von der Festsetzung eines niedrigeren Preises einen praktischen Erfolg nicht versprechen kann.

Laasphe, 12. Mai. Einer mäßigen Gestein galt die Trauerfeier, die am gestrigen Donnerstag nachmittags vom Schloßberg herab die zahlreich versammelte Trauergemeinde zum letzten Beileit für die verstorbene Gräfin Ida von Waldeck-Pyrmont vereinte. Hochbetagt, im 86. Lebensjahre, zu Emmaburg verstorben, war die Verewigte in der fürstlichen Schlosskapelle inmitten einer Fülle prächtiger Kränze und Blumen aufgebahrt. Hier fand gegen 4 1/2 Uhr die Trauerfeier statt, an der sich außer den Gliedern und Anverwandten der fürstlichen Familie, die Beamten, Förster und Angestellten des fürstlichen Hauses, sowie sonstige Leidtragende aus Stadt und Land beteiligten. Herr Pfarrer Bauer geleitete in schlichten, zu Herzen gehenden Worten ein Lebensbild der hohen Verstorbenen, der wie allen Staubgebornen neben Tagen des Glückes auch die Bitternisse des Lebens nicht erspart geblieben. Nach beendeter Trauerfeier setzte sich der große Trauerkondult zum nahen Schloßfriedhof in Bewegung. Hier, auf der stimmungsvollen Begräbnisstätte, umrauscht von uralten Bäumen, fand die Beisetzung in ebenso schlichter Weise unter Gebet und Segen statt, womit die Feier ihr Ende erreichte. Die hohe Verlebte aber ruhe sanft in heimlicher Erde!

Laasphe, 12. Mai. (Ein verständiger Bauersmann.) Daß es der Zeitung im Zeitungsweien gegenüber verständige Leute gibt, zeigt folgende Begebenheit. Kam dieser Tage ein Landbewohner auf unsere Geschäftsstelle, um die Nachtragzahlung für dieses Vierteljahr zu leisten. Ganz treuherrig meinte er dabei: Dafür muß ich bloß 3 Eier verkaufen, dann hab' ich das Geld wieder heraus. Er fügte noch bei: Die Leute machen jetzt so ein Wesens mit der teuren Zeitung, und dabei kostet sie mich heut' nur halb so viel wie früher. Vom Krieg mußte ich ein ganzes Pfund Butter verkaufen, wenn ich das Abonnement für's Vierteljahr bezahlen wollte, jetzt nur ein halbes. — Das heißt man gerecht und verständig gehandelt! Dabei erweist die Zeitung jetzt 3 mal wöchentlich, während sie früher nur 2 mal in der Woche erschien. — Im Gegensatz zu diesem Einseitigen steht jener Geschäftsmann, der da meinte, mit demselben Recht wie die Nachzahlung bei den Zeitungsbezahlern erfolge, könne er für von ihm verkaufte und bereits bezahlte Ware einen Betrag nachfordern. — Der Mann ist gewaltig im Irrtum. Er hat jedenfalls im Augenblick des Verkaufs den Einkaufspreis seiner Ware getannt; die Ware ist geliefert und bezahlt worden, der Verkauf ist also vollständig abgeschlossen. Anders bei der Zeitung. Hier mußte der Bezugspreis für das laufende Vierteljahr schon im Februar festgesetzt werden, zu welcher Zeit der Druckpapierpreis noch nicht halb so hoch war wie der für das heute zu verdrückende Papier, das jetzt das Sofa gegenüber der Vortragszeit kostet. Zudem war zur Zeit der Nachzahlung die Zeitung für die Monate Mai und Juni noch gar nicht geliefert. Der Vergleich hilft, das werden unsere Leser selbst zugeben müssen, auf beiden Seiten. Erklären möchten wir dabei gleich noch, daß, falls der Druckpapierpreis sich auch nur annähernd auf der jetzigen Höhe hält, der Bezugspreis für die Folge nachgezogen noch erhöht werden muß, um einigermaßen einen Ausgleich zu schaffen.

Laasphe, 11. Mai. Das jüngste Eisenbahnunglück auf dem Bahnübergang bei Altenleich dürfte der Eisenbahnverwaltung wiederholt die Anregung geben, dafür Sorge zu tragen, daß an dieser Stelle endlich die erforderlichen Maßregeln getroffen werden, die derartige Unglücksfälle ein für allemal ausschließen. Schon wiederholt sind hier Menschenleben in größter Gefahr gewesen, sogar ums Leben gekommen und auch diesmal hätte das Unglück ganz entsetzliche Folgen haben können. Die Strecke Kreuztal-Warburg wird zwar Nebenbahn genannt, in Wirklichkeit läßt sich der Betrieb auf dieser Strecke von einer Vollbahnstrecke wenig unterscheiden. An der Unfallstelle ist die Strecke fast von keiner Seite zu übersehen. Die Strecke kommt aus einem tiefen Einschnitt plötzlich auf die Straße. Fahrwerk, welches von Hügel kommt und den Wind im Rücken hat, kann selten die Signale der Lokomotiven oder des Läutewerks am Übergang hören. Umgekehrt trifft dies auch bei Fahrzeugen, die von Altenleich kommen, zu. Bei dem starken Verkehr, der auf dieser Straße herrscht, muß endlich und zwar so schnell als möglich dafür Sorge getragen werden, daß dieser Verkehr nicht weiter durch den Eisenbahnbetrieb gefährdet wird.

Laasphe, 11. Mai. Die von verschiedenen Blättern, u. a. auch von uns gedachte Notiz, daß das Porto für einen Fernbrief künftig auf 8 Mark erhöht werde, sind, wie von zuverlässiger Stelle erklärt wird, vollständig aus der Luft gegriffen. Der einfache Fernbrief wird voraussichtlich vom 1. Juli ab 3 Mark kosten. Auch bei der Reichseisenbahn werden wahrscheinlich vom 1. Oktober ab, weitere Erhöhungen der Tarife nicht zu vermeiden sein, die sich sowohl auf die Güter wie die Personenbeförderung erstrecken werden.

Laasphe, 11. Mai. Einen empfindlichen Kältereisenschlag hatten wir in diesen Tagen zu verzeichnen. Während das Thermometer am Montag und Dienstag 22 Grad Wärme im Schatten verzeichnete, ging daselbe am Mittwoch auf 6-8 Grad herunter. In der vergangenen Nacht sank das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Zum Glück können die augenblicklichen Nachfröste noch wenig Schaden anrichten, da die Vegetation noch nicht so weit vorgeschritten ist.

Laasphe, 12. Mai. Der von der Landwirtschaftskammer geplante Zuchtweidmarkt in Kreuztal findet in diesem Jahre nicht statt.

Laasphe, 12. Mai. In der Stadtvorordneten-Sitzung vom 10. Mai unter dem Vorsitz von Stadtverordneten-Beisitzer Meisheimer waren anwesend: Koch, Koll, E. Mengel, Dugardt, Adams, Weiß, Schröder, Fischbach, Chr. Mengel, Müller, Hofmannshausen; vom Magistrat: Bürgermeister Berensmann, Beigeordneter Fischer. — Punkt 1: Bewilligung eines Preises für den Gefangenenfreilass. Die Stadtvorordnetenversammlung bewilligte einstimmig dem Männergesangsverein Eintracht zu dem an Pfingsten stattfindenden Gefangenenfreilass einen Betrag bis zu 2000 M. für einen von der Stadt zu stiftenden Preis. Der Magistrat hatte einen Betrag von 1000-1500 M. vorgeschlagen. — 2. Brennholzversorgung. Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Schreiben der fürstl. Verwaltung vom 21. April d. J. und bittet den Magistrat, berechneten Aufträgen von Bedürfnissen auf Katastralgeld des Brennholzbezuges zu entsprechen. Einstimmig. Der Preis beträgt für Brennholz 1. Klasse 180 M. und 2. Klasse 160 M. pro Km. Bedürftige Verbraucher erhalten das Holz zu einem ermäßigten Preise. — 3. Von der durch die Regierung in Arnberg erfolgten Revision des Standesamts, die sich über die Verwaltung desselben lobend ausdrückte, wurde Kenntnis genommen. — 4. Die Uebernahme der Unfallversicherung und des Verbandsbeitrages der Fein-Feuerwehr in Höhe von 497 M. auf die Stadtkasse wurde einstimmig beschloffen. Der Betrag setzt sich zusammen aus je 5 M. Versicherungs- und 2 M. Verbandsbeitrag der 71 Wehrleute. — 5. Der letzte Punkt betraf die Abnahme der Jahresrechnungen für 1919 und 1920. Die Stadtv. E. Mengel als Mitglied der Finanzkommission erklärte, daß die Rechnungen eingehend geprüft worden und haben zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Während viele andere Städte häufig ein erhebliches Defizit

in ihrem Haushalt aufzuweisen haben, ist es bei uns ein erfreuliches Bild, und wenn wir in den folgenden Jahren ebenso günstig abschneiden, können wir zufrieden sein. Dem Rentanten wurde von der Stadtvorordnetenversammlung einstimmig Entlastung erteilt. — Nachstehend die einzelnen Zahlen:

Jahresabsluß 1919.

	Einnahme	Ausgabe	Saldo	Borshuß
1. Stadtkasse	271 042,54	271 213,29	—	170,75
2. Wasserwerkskasse	7 553,21	6 562,60	990,61	—
3. „Kassaphilippe“	228,68	202,73	25,90	—
4. Armenkasse	2 973,65	5 782,61	—	2808,96
5. Badeanstaltskasse	1 427,20	1 659,42	—	232,22
6. Zuchtstierkasse	12 145,25	11 659,39	485,86	—
7. Fleischbeschaukasse	1 461,60	1 461,60	—	—

1920.

	Einnahme	Ausgabe	Saldo	Borshuß
1. Stadtkasse	410 966,73	410 133,88	834,85	—
2. Wasserwerkskasse	21 914,57	19 078,73	2835,79	—
3. „Kassaphilippe“	237,24	209,29	27,95	—
4. Armenkasse	13 632,83	18 632,82	—	—
5. Badeanstaltskasse	1 460,50	1 696,02	—	235,52
6. Zuchtstierkasse	12 659,77	9 358,63	3301,14	—
7. Fleischbeschaukasse	6 225,75	6 225,75	—	—

Laasphe, 12. Mai. Am kommenden Sonntag dem 14. Mai findet die Einweihung des Denkmals für die gefallenen Krieger unserer Gemeinde statt. Die Feier verspricht nach den getroffenen Vorbereitungen eine recht erhebende zu werden.

Grundbesitz, 11. Mai. Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ wird am kommenden Sonntag an einem Gesangswettstreit in Finken- tropf teilnehmen. Wir zweifeln nicht, daß derselbe auch diesmal mit einer Auszeichnung heimkehren und seinen alten Ruf aufs neue beweisen wird.

Verleburg, 10. Mai. Die diesjährige Verteilung des Brandholzes in Verleburg wird von der Oberförsterei bewirkt. Der Preis des Brandholzes beträgt 200 M. 2. Km. Die Bedürftigen der Stadt erhalten auf ihren Antrag eine Ermäßigung, die sich nach dem Grad der Bedürftigkeit (Anzahl der Kinder, Krankheit in der Familie usw.) richtet. — Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das städtische Notgeld außer Kurs gesetzt werden wird.

Wiedenlopf, 10. Mai. Ein hiesiger junger Mann ist vor einigen Tagen durch Erschießen freiwillig aus dem Leben geschieden. Die Leiche wurde vorgestern in einem Fichtendickicht am Hasenlaß gefunden.

Turnen * Spiel * Sport.

Hagen 1860 in Feudingen.

Am kommenden Sonntag dem 14. Mai findet das schon angekündigte Fußball-Gesellschaftsspiel zwischen der Heimmannschaft des VfL Hagen u. Spielvereins Hagen 1860 (Kreisliga-Meister des Sauerlandes) und der 1. Mannschaft des Sportvereins Feudingen statt. Der Hagenener Verein teilt folgende Mannschaftsaufstellung mit:

	Kroppach.	J. Nagel.	Joh. Schröder.*
		W. Nagel.*	Wenzel.*
Gennerman.*	Sandkühler.	Staubach.*	Lippert.*
			Mern.*

Die mit einem * Bezeichneten, sind alte Ligenpieler des Vereins. Da die Feudinger Gemeindevertretung anerkannter Weise einen Sportplatz bewilligt hat, der Platz aber noch nicht zur Verfügung steht, muß leider auswärts gespielt werden. Ueber den Platz und den Beginn des Spieles wollen wir uns im Angelegenheit informieren. Wir hoffen, daß die Wittensteiner Sportgemeinde den Feudinger Verein in seinem Bestreben, im Kreise guten Fußballsport zu verbreiten, durch zahlreichen Besuch des Spieles unterstützt.

Laasphe, 12. Mai. (Spielaußschuß-Sitzung des S. V. Wittensteiner am 10. Mai 1922.) Anwesend 5, entpöndigt fehlten 2, unentschuldig fehlten 2 Mitglieder. Punkt 1. An den Pokalspielen in Feudingen kann wegen Erkrankung verschiedener Spieler nicht teilgenommen werden. — 2. Teilnahme der Jugendmannschaft an den Pokalspielen in Holzhagen. Hr. Wiedenlopf. Die Mannschaft fährt in folgender Aufstellung: Feinertling, E. Franz, Willi Schneider, Schuppert, Schauer, Hölz, Straß, Bruber, Hans Schneider, Adolf Reichmann, Karl Reichmann, Erich, Willi Wehn, Reisebegleiter: Herr Schmalz. — 3. Am 21. 5.: Spiel gegen die Auswahlmannschaft der Berggruppe in Verleburg. Die Teilnahme an den Pokalspielen in Wiedenbach wird abgelehnt. — 4. H. Hönig. Rudwigschützen bietet sich an einem Propagandaspiele für Pfingsten an; leider müssen wir dem Verein ablagen, da wir keinen Platz haben. — 5. Da bisher in der Pokalfrage noch nichts geschieden ist, steht sich der Spielaußschuß genötigt, an den Vorstand mit der Bitte heranzutreten, in dieser Angelegenheit der Stadt-Körperschaft nochmals vorzulegen zu werden. — 6. Ein Spieler wird wegen Nichterscheines zu dem Spiel in Wiedenbach am 7. 5. und wegen unberechtigtem Spielen in Verleburg an demselben Tage, was der Spielaußschuß als Verletzung der Sportdisziplin betrachtet, mit einer Ordnungsstrafe von 20 M. bestraft. Ein anderer Spieler erhält wegen unberechtigter Teilnahme an dem Spiel in Verleburg 10 M. Strafe. Der Spielführer bekommt dierfür einen Verweis.

Bermischte Nachrichten.

— Warburg, 9. Mai. In Goshfelden ist gestern Abend der weit über die Grenzen seiner Heimat bekannte hiesige Raler Prof. Dr. Otto Ubbelohde gestorben.

— Warburg, 12. Mai. In einer der letzten Nächte wurde ein von Frankfurt a. M. hierher gekommener Eindrehler von einer Polizeipatrouille festgenommen, als er mit seiner Diebesbeute, die er auf einen gestohlenen Handwagen geladen hatte, nach dem Stadthof abzufahren im Begriff war. Von dem Wagen einer Diebin und aus dem erbrochenen Blechhüschchen hatte er eine größere Anzahl Blechstücke gestohlen, die besten natürlich ausgepackt. Ferner hatte er einen kleinen Sack Seifenstücke, Schuhe und andere Gebrauchsgegenstände, die wahrscheinlich aus Gartenhäuseinbrüchen herrühren, auf der Karre. — Seine Raubthat und seine Bemerkungen, er sei Proletarier, er werde in seinen Zeitungen über das rätselhafte Vorgehen der hiesigen Polizei von sich hören lassen, veranlaßten auf die Beamten den gewünschten Eindruck nicht zu machen. Die Beschlagnahmten sind unbemittelte linderreiche Familien.

— Drei Frauen verbrannt. In Zwedderf (Schleswig-Holstein) wo die Gesellschaft von Verwertung von Heeresgütern eine Anlage unterhält, ereignete sich ein schweres Unglück. Um Schutz vor einem Gewitter zu suchen begaben sich einige Frauen in eine Hütte, in der früher Gefasche entladen wurden. Auf dem Fußboden befanden sich noch allerlei Pulverreste. Trotz strengsten Rauchverbots soll sich eine Frau eine Zigarette angezündet und das Zündholz fortgeworfen haben. Die Hütte stand sofort in hellen Flammen. Drei Frauen verbrannten, sieben andere wurden schwer verletzt.

— Theaterbrand. Wie die Blätter aus Paris melden, zerstörte Großfeuer die gesamte Bühneneinrichtung des Theaters du Casino. Der Schaden belaufte sich auf über hundert Millionen Mark.

Dollar Kurs am 11. 5.: 285.

Codesanzeige.

Am Mittwoch den 10. Mai, nachm. 2 Uhr
entschlief sanft, nach längerem schweren Leiden,
im Glauben an ihren Heiland, unsere herzlich-
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
und Tante,

Witwe Ludwig Afflerbach

Anna Elise geb. Balb,
im hohen Alter von 84 Jahren und 3 Monaten.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Denkt was ich gelitten habe,
Ich schloß die Augen zu.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Afflerbach geb. Saßmannshausen,
Wilhelm Afflerbach,
Wilhelmine Schweisfurt geb. Afflerbach,
Karoline Schneider geb. Afflerbach,
August Afflerbach
und 14 Enkelkinder.

Zins, Düsseldorf, Langerfeld, Erndtebrück,
den 10. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 13. Mai,
nachmittags 3 Uhr statt.

Laasphe Schützenverein.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am Sonntag den 14. ds. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr
im Kurhaus R o h l f a e d t statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Entlastung des Revidenten.
2. Wahl von 2 Rechnungsprüfern pro 1922.
3. Wahl von 6 Vorstandsmitgliedern.
4. Festsetzung des diesj. Festes.
5. Festsetzung der Beiträge und Eintrittsgelder.
6. Entgegennahme von Anträgen.
7. Anmeldung neuer Mitglieder.
8. Verschiedenes.

Laasphe, den 9. Mai 1922.

Der Vorstand.

Billige Milchzentrifugen!

- 2 Stück „Alfa-Laval“
- 5 Stück Krupp
- 3 Stück Westfalia
- 2 Stück Miele

hat bedeutend unter Preis abzugeben

August Mittelman, Laasphe.

Laasphe Lichtspiele

Am Sonntag den 14. Mai,
abends 8 Uhr

Der große Zelnik-Mara-Film

Trix!

Der Roman einer Millionenerbin.
6 Akte nach dem Roman von E. von Adler-
feld-Ballestrem. In der Hauptrolle Eva Mara.

Seff in Liebesnöten

Ein Wiener Komödie in 1 Akt.

Irrungen und Wirungen

Interessantes Filmwerk.

Am Montag den 15. Mai,
abends 8 1/2 Uhr

Mit Büchse u. Lasso

3. Episode:

Gegen Haß und Neid

und gutes Beiprogramm.

Gute Streichmusik

Es ladet höflich ein

Paul Fuhs.

Westfälischer Hof

Siegerländer Landwirtschaftliche Ausstellung

(Südwestfalen)

Vierte Ausstellung des Landw. Kreisvereins

(Kultur- und Gewerbevereins)

des Kreises Siegen in Siegen

vom 15. bis 19. September 1922.

(Verlängerung der Ausstellung außer Viehgruppen wahrscheinlich.)

Gruppen:

- I. Rindvieh
a) Rotes Gebirgsvieh (Siegerl. Herdbuchvieh), (Vorj. Herr Kreistierarzt Bahr, Siegen),
b) Rindvieh anderer Rassen (Vorj. die Herren: Johs. Altkner, Oberrichter, Gemeinde-
vorsteher Schmidt in Siegen).
- II. Ziegen (Weiße hornlose [Schweizer] Ziegen), (Vorj. Herr Eduard Schneider in Siegen).
- III. Schafe und Schweine (Vorj. Herr Landwirtschaftslehrer Rednagel in Siegen).
- IV. Geflügel und Kaninchen (Vorj. Herr Lehrer Weisbecker in Weidenau).
- V. Fischerei und Fischereigeräte (Vorj. Herr Amtmann Ebberg in Kreuztal).
- VI. Bienen, Geräte für Bienenhaltung und Bienenzeugnisse (Vorj. Herr Lehrer Jung in N. Dielsen).
- VII. Obst-, Gemüse- und Gartenbau (Vorj. Herr Amtmann Middelborg in Freudenberg).
- VIII. Landwirtschaftliche Boden- und Tierzeugnisse und deren Verwertung (Vorj. wie III.).
- IX. Saatgut, Düngemittel und Schädlingsbekämpfung (Vorj. Herr Wiesenbauschullehrer Sommer-
mann in Siegen).
- X. Jagd, Jagdgeräte, Forstwirtschaft und Hunde
(Vorj. für Forstwirtschaft: Herr Kreisoberförster Sorg in Weidenau),
(Vorj. für Jagd: Herr Lehrer Meßler in Siegen),
(Vorj. für Hunde: Herr Fabrikant Daniel Röhl in Weidenau).
- XI. Landwirtschaftliche Geräte und Maschinen (Industrie-Abtlg.), (Vorj. Herr C. W. Vogel in Siegen).
- XII. Landwirtschaftliches Unterrichts-, Meliorations- und Bauwesen (Vorj. Herr Dr. Breitenbach,
Direktor der Wiesenbauschule in Siegen).

Die Geschäftsräume befinden sich ab 15. Mai in der Eintracht; Telefon Nr. 710 und 1464 Amt Siegen.
Anmeldeformulare und Ausstellungsbedingungen werden den Interessenten, welche sich bereits gemeldet,
in Kürze zugehen, sie sind auch bei der Ausstellungsleitung und den Gruppenvorstehenden zu erhalten.
Weitere Anmeldungen sind zu richten an die Herren Gruppenvorstehenden und die Ausstellungsleitung.

für den Hauptauschuß:

Der Direktor des Kultur- und Gewerbe-Vereins
Goedecke, Landrat.

Die Ausstellungsleitung:

Dr. Weber. C. W. Vogel. Dr. Breitenbach. Ernst Wildenberg.

Bekanntmachung.

Infolge Kündigung der bisherigen Inhaberin ist der
Posten für die Bedienung der Zentralheizung und die Be-
sorgung der Reinigung der hiesigen Volksschule zum 1. Juli
d. Js. neu zu belegen. Außer der noch zu vereinbarenden
baren Befoldung wird freie Wohnung und freier Brand
gewährt. Die näheren Bedingungen können auf dem Amts-
büro eingesehen werden.

Bewerber oder Bewerberinnen wollen ihre schriftlichen
Angebote verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum
20. Mai d. Js. an den Unterzeichneten einreichen.
Erndtebrück, den 9. Mai 1922.

Der Amtmann: Koeßler.



Zu dem am Sonntag den
21. Mai 1922 stattfindenden

Sportfest

laden wir alle Sportfreunde hier-
mit herzlich ein.

Beginn der Fußballwettkämpfe morgens 7 Uhr.
Mittags 2 Uhr: Aufstellung zum Festzuge. Anschließend Ball.

Fußballverein 1920 Wiesenbach.

Unsere Rassenstunden für den persönlichen
Verkehr sind für das Sommerhalbjahr wie
folgt festgesetzt:

vormittags von 7-12 Uhr,
nachmittags von 2-4 Uhr,
Samstags von 7-1 Uhr. (Nachm. geschlossen.)

Darlehnskasse Erndtebrück.

Amtskasse Erndtebrück.

Unsere

Ia. Lederfette

Vaseline

sind erstklassig

Tranfette

Schmidt & Hoffmann, Fabrikation u. Vertrieb
Lehn. Dele u. Fette Fischelbach, Kr. Wittgenst.